



**TRAECE - Training, Networking and Mobility in Early Childhood Education and Care /
TRAECE – Training, Netzwerken und Mobilitäten im Bereich Frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) im
Alter von 0 bis 6 Jahren**

**ERASMUS+- Projektnummer: 2018-1-DE02-KA202-005019
Kompetenzmatrix (DE)**

Datum: 18. Dezember 2019

Version 1: Integriert Themen, Kompetenzentwicklungsstufen und Lernergebnisse

Projektpartner:

- VISTA College, Berufliche Schule, Heerlen, Niederlande
- Berufskolleg Viersen, Deutschland
- EU-Geschäftsstelle, Bezirksregierung Köln, Deutschland
- MLA Viimsi Lasteaiad Municipal Kindergartens, Kindergartenkonsortium, Estland
- Fondazione Centro Produttività Veneto, Kammer, Italien
- CEIP Rectora Adelaida de la Calle, Kindergarten, Spanien

Kooperierende Berufskollegs:

- Käthe-Kollwitz-Berufskolleg StädteRegion Aachen, Deutschland



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.



TRAECE - Professionell Handelnde im Bereich Frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung mit dem Fokus auf Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren

Kompetenzbereich	Kompetenzentwicklungsstufen			
<p>1. Entwicklung einer professionellen Haltung</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbstmanagement und Gesundheitsprävention im Beruf - Lern- und Arbeitstechniken des selbstorganisierten Lernens - biografische Selbstreflexion - Berufswahlmotive, Erwartungen und Anforderungen an die Berufsrolle - Vielfalt, Individualität und Verschiedenheit aller Menschen als Bereicherung und Normalität akzeptieren - Bild vom kompetenten Kind (diesen Aspekt bringen andere Kompetenzbereiche auch zum Ausdruck) - Prinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens - Weiterbildung, lebenslanges Lernen 	<p>1.1.1 Er/Sie* ist in der Lage, die Bedeutung von Zeit-, Selbstmanagement und Selbstreflexion zu erkennen und zu erläutern.</p>	<p>1.1.2 Er/Sie ist in der Lage, ein Berufsrollenverständnis zu entwickeln.</p>	<p>1.2.1 Er/Sie ist in der Lage, sein/ihr Zeit- und Selbstmanagement an der Bewältigung des beruflichen Alltags auszurichten und eine kritisch reflektierende Haltung zu entwickeln.</p>	<p>1.3.1 Er/Sie ist in der Lage, effektive Strategien des Zeit-, Selbstmanagements und der Gesundheitsprävention für Ausbildung und Beruf zu nutzen, zu reflektieren und weiter zu entwickeln.</p>
	<p>-----</p> <p>1.1.1.1 Er/Sie ist in der Lage, einzelne Ressourcen und potenzielle Stressoren, die seine/ihre eigene Gesundheit beeinträchtigen können, wahrzunehmen, zu benennen und entsprechend seines/ihrer Wohlbefindens Grenzen zu setzen.</p>	<p>1.1.2.1 Er/Sie ist in der Lage, seine/ihre Berufswahlmotivation, auch im Zusammenhang mit seiner/ihrer eigenen Entwicklung, zu erläutern.</p>	<p>1.2.2. Er/Sie ist in der Lage, sein/ihr Berufsrollenverständnis weiter zu entwickeln.</p>	<p>1.3.2 Er/Sie ist in der Lage, eine pädagogische Ethik zu entwickeln und auf dieser Grundlage eine balancierte Berufsrollenidentität zu entwickeln.</p>
	<p>1.1.1.2 Er/Sie ist in der Lage, sich der eigenen körperlichen, geistigen und emotionalen Gesundheit und des Wohlbefindens bewusst zu werden und sie im Gleichgewicht zu halten.</p>	<p>1.1.2.2 Er/Sie ist in der Lage, den erforderlichen Perspektivwechsel vom Erzogenen zum Erziehenden in sozialpädagogischen Einrichtungen zu vollziehen.</p>	<p>-----</p> <p>1.2.1.1 Er/Sie ist in der Lage, individuelle Ressourcen und potenzielle Stressoren zu analysieren, die die eigene Gesundheit und das eigene Selbstmanagement beeinflussen können, Schlussfolgerungen für sein/ihr Handeln zu ziehen und entsprechend seinem/ihrer Wohlbefinden Grenzen zu setzen.</p>	<p>-----</p> <p>1.3.1.1 Er/Sie ist in der Lage, Ziele festzulegen, eigene Erwartungen und Anforderungen zu formulieren und auf dieser Grundlage Selbstmanagementprozesse zu planen und durchzuführen.</p>
	<p>1.1.1.3 Er/Sie ist in der Lage, das eigene Zeitmanagement und den eigenen Ressourceneinsatz zu optimieren.</p>		<p>1.2.1.2 Er/Sie ist in der Lage, eine kritische und reflektierende Haltung zu eigenen Handlungen seines/ihrer beruflichen Alltags zu entwickeln und mit Unterstützung eigene überprüfbare</p>	<p>1.3.1.2 Er/Sie ist in der Lage, auf der Grundlage ganzheitlicher Gesundheitsfürsorge den beruflichen Alltag zu analysieren und daraus Schlussfolgerungen zu ziehen.</p>
	<p>1.1.1.4 Er/Sie ist in der Lage, seine/ihre Stärken und Schwächen zu benennen und</p>			<p>1.3.2.1 Er/Sie ist in der Lage, eine kritische und reflektierende Haltung zu eigenen Handlungen</p>

	<p>sie bei Handlungen zu berücksichtigen.</p> <p>1.1.1.5 Er/Sie ist in der Lage, digitale Medien und Plattformen für seinen/ihren Verantwortungsbereich zu nutzen.</p>		<p>Entwicklungsziele abzuleiten.</p> <p>1.2.2.1 Er/Sie ist in der Lage, seine/ihre Berufsmotivation vor dem Hintergrund der eigenen Biografie zu analysieren.</p> <p>1.2.2.2 Er/Sie beachtet die Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer/in in sozialpädagogischen Einrichtungen und setzt sich für seine/ihre beruflichen Interessen ein.</p> <p>1.2.2.3 Er/Sie ist in der Lage, Arbeitsmöglichkeiten zu analysieren und seine/ihre berufliche Karriere zu steuern.</p>	<p>seines/ihrer beruflichen Alltags zu generalisieren und eigene überprüfbare Entwicklungsziele abzuleiten und umzusetzen.</p> <p>1.3.2.2 Er/Sie ist in der Lage, seine/ihre Berufsmotivation auf der Grundlage seiner/ihrer eigenen persönlichen Entwicklung und Sozialisation zu reflektieren und geeignete Schlussfolgerungen für die Entwicklung seiner/ihrer beruflichen Identität zu ziehen.</p>
--	--	--	--	--

* Er/Sie lehnt sich an die englische Originalmatrix an (He/She)

TRAECE - Professionell Handelnde im Bereich Frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung mit dem Fokus auf Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren

Kompetenzbereich	Kompetenzentwicklungsstufen				
<p>2. Respektvolle Pflege von Kindern (Körperpflege, Ernährung, Hygiene)</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beziehungsvolle Pflege für Säuglinge und Kleinkinder - Pflege und Betreuung kranker Kinder - Zahngesundheit und Körperpflege - Infektionsvermeidung und Hygienemaßnahmen - Durchführung von Erste-Hilfe-Maßnahmen - Unterstützung gesundheitsbewusster Lebensführung - Abwendung von Gefahrensituationen - Gesunde Nahrungszubereitung mit Kindern - Auswahl und Verarbeitung von Lebensmitteln und Ernährung bei Krankheit und besonderen Situationen - Gezielte Nutzung von digitalen Werkzeugen 	<p>2.1.1 Er/Sie ist in der Lage, Pflegesituationen als Basis für den Beziehungsaufbau zu gestalten und ganzheitlich für die Entwicklung des Kindes zu nutzen.</p>	<p>2.1.2 Er/Sie ist in der Lage, an einer bedarfsgerechten, altersentsprechenden und am Kind orientierten Lebensmittelauswahl und -versorgung mitzuwirken.</p>			
	<p>-----</p> <p>2.1.1.1 Er/Sie ist in der Lage, Maßnahmen zur Hygiene und Infektionsvermeidung in ihrem persönlichen und beruflichen Alltag zu beachten.</p>	<p>-----</p> <p>2.1.2.1 Er/Sie ist in der Lage, sich bei der Lebensmittelauswahl und -zubereitung für Kinder an Kriterien für eine gesundheitsfördernde Ernährung zu orientieren und für eine ausreichende Flüssigkeitsversorgung Sorge zu tragen.</p>			
	<p>2.1.1.2 Er/Sie ist in der Lage, bei Bedarf einem Kind Erste Hilfe zu leisten, dies zu dokumentieren und ggf. das Kind an entsprechende Spezialisten weiterzuleiten.</p>	<p>2.1.2.2 Er/Sie ist in der Lage, einfache pädagogische Aktivitäten durchzuführen, um Kinder zu einem umweltbewussten und ressourcenschonenden Umgang mit Lebensmitteln anzuleiten.</p>			
	<p>2.1.1.3 Er/Sie ist in der Lage, notwendige Pflege- und Betreuungsmaßnahmen bei gängigen Krankheitsbildern im Kindesalter, die in der Kindertagesstätte anfallen, wie z.B. Fieber oder Erbrechen, durchzuführen.</p>	<p>2.1.2.2 Er/Sie ist in der Lage, gesundheitliche und krankheitsbedingte Aspekte bei der Versorgung von Kindern zu erfassen und zu berücksichtigen.</p>			
	<p>2.1.1.4 Er/Sie ist in der Lage, geeignete Maßnahmen zur Unterstützung der gesunden Lebensführung bei Kindern auszuwählen (z. B. in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Entspannung, Haltung, Schlaf)</p>				

	und diese umzusetzen. 2.1.1.5 Er/Sie ist in der Lage, mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) -Tools die Eltern über die Pflegebedürfnisse ihres Kindes zu informieren.				
--	--	--	--	--	--

TRAECE - Professionell Handelnde im Bereich Frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung mit dem Fokus auf Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren

Kompetenzbereich	Kompetenzentwicklungsstufen				
<p>3. Kommunikation und Interaktion mit allen beteiligten Personen</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Information und Einbeziehung der Beteiligten: Kinder, Eltern, Kollegen und andere beteiligte Berufe - Teamarbeit und soziale Kompetenzen - Pädagogik: allgemeine Pädagogik, interkulturelle Bildung, Kindererziehung Lehre: Grundlagen der Psychologie (Elemente der Entwicklungs- und Schulpsychologie) - Aufbau einer pädagogischen Beziehung - Angemessener Sprachgebrauch - Kommunikation und Beratung mit Eltern und anderen beteiligten Betreuer/innen - Positive Interaktion, mit dem Ziel, Kinder zu unterstützen, Kompetenz bei der Problemlösung aufzubauen - Konflikte und Konfliktlösung im pädagogischen Alltag - Modelle und Methoden 	<p>3.1.1 Er/Sie ist in der Lage, zu Kindern, Familien und Kolleg/innen pädagogische Beziehungen zu initiieren und diese wertschätzend und einfühlsam zu gestalten.</p> <p>3.1.2 Er/Sie ist in der Lage, Gespräche ziel-, sachbezogen und verständlich zu führen und Gestik, Mimik und Körpersprache gezielt einzusetzen.</p> <p>-----</p> <p>3.1.1.1 Er/Sie ist in der Lage, im Umgang mit Kindern, Familien und Kollegen und Kolleginnen einen Kommunikationsstil auf der Grundlage wechselseitiger Anerkennung und Wertschätzung zu pflegen.</p> <p>3.1.1.2 Er/Sie ist in der Lage, die beteiligten Personen</p>	<p>3.2.1 Er/Sie ist in der Lage, eine pädagogische Beziehung zu initiieren, die fachlich fundiert auf bestimmte Bedarfe zugeschnitten ist.</p> <p>-----</p> <p>3.2.1.1 Er/Sie ist in der Lage, eine pädagogische Beziehung zu initiieren, unter Berücksichtigung von Bedürfnissen und pädagogischen Grundhaltungen (Wertschätzung, Empathie und Kongruenz) zu gestalten, und dabei ein hohes Maß an Engagement zu zeigen.</p> <p>3.2.1.2 Er/sie ist in der Lage, Grundregeln aufzustellen, um ein positives Kommunikationsverhalten zu stimulieren, Konflikte und schwierige emotionale Situationen von Kindern auszuhalten und alters- und entwicklungsgerechte Kommunikationsstrategien auszuwählen, z.B. indem er/sie in diesen</p>	<p>3.2.2 Er/Sie ist in der Lage, individuelle Bedürfnisse von Kindern zu erkennen, lern- und entwicklungsfördernde Bedingungen zu schaffen und mit dem Team und Familien darüber in den Austausch zu gehen.</p> <p>-----</p> <p>3.2.2.1 Er/Sie ist in der Lage, mit allen Beteiligten in definierten Teilbereichen (z.B. bei Tür- und Angelgesprächen mit Eltern) rollenklar zu kommunizieren.</p> <p>3.2.2.2 Er/Sie ist in der Lage, die Emotionsregulation des Kindes zu unterstützen und darüber mit dem Kind, den Eltern und dem Team in den Austausch zu gehen.</p> <p>3.2.2.3 Er/Sie ist in der Lage, die</p>	<p>3.3.1 Er/Sie ist in der Lage, rechtzeitig, vertraulich und professionell mit den Familien zu interagieren, um Beziehungen aufzubauen, die den gegenseitigen Austausch von Informationen über die Kinder fördern.</p> <p>-----</p> <p>3.3.1.1 Er/Sie ist in der Lage, die individuellen Lernerfahrungen der Kinder unter Verwendung der Fachsprache zu beschreiben.</p> <p>3.3.1.2 Er/Sie ist in der Lage, sich angemessen und entsprechend der Entwicklung und Kultur jedes Kindes auf dessen Lernprozess einzustellen und die Kommunikation darüber zu ermöglichen.</p> <p>3.3.1.3 Er/Sie ist in der</p>	<p>3.3.2 Er/Sie ist in der Lage, einen koordinierten Kommunikationsfluss zwischen den Bildungseinrichtungen über die Entwicklung und das Lernen der Kinder zu organisieren.</p> <p>-----</p> <p>3.3.2.1 Er/Sie ist in der Lage, Lernende, Eltern, Kolleg/innen und externe Spezialisten in Feedback und Bewertung einzubeziehen.</p> <p>3.3.2.2 Er/Sie ist in der Lage, mit Familien zusammenzuarbeiten um eine Umgebung zu schaffen, die die Lernerfahrungen von Kindern und Erwachsenen unterstützt.</p> <p>3.3.2.3 Er/Sie ist in der Lage, Kolleg/innen und Familien Ressourcen für die Begleitung von kindlichen Lernprozessen zur Verfügung zu stellen und dabei unterschiedliche individuellen Präferenzen und kulturelle Erwartungen</p>

<p>partizipativer pädagogischer Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Respekt gegenüber dem Ausdruck aller Emotionen bei Kindern - Respekt gegenüber der Rolle der Familie in Bezug auf das Wohlbefinden des Kindes - Offene und respektvolle Kommunikation mit Familien unter Wahrung der Vertraulichkeit - Respekt in Bezug auf die Stärken, Leistungen und das Potenzial der Familien - Wertschätzung der Möglichkeit, mit den Familien zu kommunizieren und von ihnen zu lernen, um ein tieferes Verständnis und eine tiefere Wertschätzung für jedes Kind zu erlangen - Fähigkeit, eine einladende und integrative Gruppen-/Klassenatmosphäre zu schaffen - Unterstützung des Kommunikationsflusses zwischen den verschiedenen Bereichen der jeweiligen Institution, um ein koordiniertes Management der Bildungsprozesse zu erreichen 	<p>über die Entwicklung und den Unterstützungsbedarf des Kindes zu informieren (IKT).</p> <p>3.1.1.3 Er/Sie ist in der Lage, lebensweltliche und kulturelle Einflussfaktoren auf das Erleben und Verhalten von Kindern zu benennen und diese bei der Interaktion mit dem Kind sensibel zu berücksichtigen.</p> <p>3.1.1.4 Er/Sie ist in der Lage, verschiedene Kommunikationsstile zu benennen und unterschiedliche positive Kommunikationswege zu respektieren.</p> <p>3.1.2.1 Er/Sie ist in der Lage, Kinder in schwierigen sozialen und emotionalen Situationen durch aktives Zuhören und sprachliche Begleitung empathisch zu</p>	<p>Situationen adäquate Gesten, Mimik und Körpersprache verwendet.</p> <p>3.2.1.3 Er/Sie ist in der Lage, in Kooperation mit Familien, partizipatorische und ressourcenorientierte Lösungsstrategien für Problemstellungen zu entwickeln.</p> <p>3.2.1.4 Er/Sie ist in der Lage, als Teammitglied partizipativ zu handeln und Vereinbarungen einzuhalten.</p> <p>3.2.1.5 Er/Sie ist in der Lage, Gespräche zielorientiert, sachlich und verständlich zu führen, um wechselseitige Denkprozesse zu unterstützen (sustained shared thinking) und lösungsorientiert zu beraten.</p>	<p>Bedeutung einer sicheren Bindung zu erläutern und unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Bindungstheorie auf Bindungsbedürfnisse des Kindes einzugehen.</p>	<p>Lage, Konflikte und schwierige emotionale Situationen von Kindern auszuhalten, in diesen Situationen kommunikative Strategien angemessen auszuwählen und gezielt autonomiefördernde Konfliktlösungsmodelle anzuwenden.</p>	<p>zu berücksichtigen.</p> <p>3.3.2.4 Er/Sie ist in der Lage, die Zusammenarbeit mit allen Akteuren auf der Grundlage rechtlicher und institutioneller Rahmenbedingungen bedarfsgerecht, methodisch gesteuert und partizipativ zu gestalten.</p> <p>3.3.2.5 Er/Sie ist in der Lage, eine Führungsrolle in unterschiedlichen Kommunikationssituationen zu übernehmen.</p>
--	---	--	---	---	--

	<p>unterstützen.</p> <p>3.2.2.2 Er/Sie ist in der Lage, fundierte Grenzen zu setzen und dies zu begründen (z.B. mit "Ich-Botschaften") und Kinder in Konfliktsituationen bei der Lösung zu ermutigen und zu unterstützen.</p>				
--	---	--	--	--	--

TRAECE - Professionell Handelnde im Bereich Frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung mit dem Fokus auf Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren

Kompetenzbereich	Kompetenzentwicklungsstufen		
<p>4. Beobachtung und Dokumentation von Kindern und Kindergruppen</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur Aufzeichnung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen - Beobachtung und Dokumentation von Gruppenprozessen - Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur ressourcenorientierten Unterstützung von Bildungsprozessen - Datenschutz - Fähigkeit zur Evaluation von Lehr- und Lernprozessen - Beobachtungsfähigkeit - Fähigkeit zur Organisation von Dokumentationen zum Lernprozess und den damit verbundenen spezifischer Aufgaben - Fähigkeit zur bedarfsangepassten Handhabung der Dokumentationen 	<p>4.1.1 Er/Sie ist in der Lage, Interessen und Bedürfnisse von Einzelpersonen und Gruppen im Zusammenhang mit Bildung, Entwicklung und besonderem Unterstützungsbedarf zu beobachten und zu dokumentieren.</p> <p>4.1.2. Er/Sie ist in der Lage, überschaubare Gruppenprozesse zu beschreiben und bei einfachen pädagogischen Tätigkeiten zu berücksichtigen.</p> <p>-----</p> <p>4.1.1.1 Er/Sie ist in der Lage, Informationen über die Lernprozesse von Kindern zu sammeln.</p> <p>4.1.1.2 Er/Sie ist in der Lage, geeignete ressourcenorientierte Beobachtungsverfahren und -instrumente einzusetzen.</p> <p>4.1.1.3 Er/Sie ist in der Lage, digitale Plattformen oder Instrumente zur Beobachtung zu nutzen, sich über Beobachtungen im Team auszutauschen und dabei zwischen Beobachtung und Deutung des Verhaltens zu unterscheiden.</p> <p>4.1.2.1 Er/Sie ist in der Lage, Entwicklungsphasen von Gruppen und Beziehungen zwischen Kindern zu beschreiben und bei der Planung von</p>	<p>4.2.1 Er/Sie ist in der Lage, Einzelpersonen und Gruppen zu beobachten und ressourcenorientierte Beobachtungsprotokolle zu erstellen, diese zu interpretieren und entsprechend zu handeln.</p> <p>4.2.2 Er/Sie ist in der Lage, auf der Grundlage von Beobachtungen und in Zusammenarbeit mit der Gruppe gruppenpädagogische Prozesse zu analysieren und schlussfolgernd zu handeln.</p> <p>-----</p> <p>4.2.1.1 Er/Sie ist in der Lage, ausgewählte ressourcenorientierte Beobachtungsverfahren zur Dokumentation des Bildungsprozesses bzw. des Entwicklungsstandes oder der Lernvoraussetzungen des Kindes auszuwählen, anzuwenden und auszuwerten.</p> <p>4.2.1.2 Er/Sie ist in der Lage, sich im Team und mit Eltern über Beobachtungsergebnisse und -dokumente auszutauschen und dabei den sensiblen Umgang mit personenbezogenen Daten zu beachten.</p> <p>4.2.1.2 Er/Sie ist in der Lage, die fachlich begründet ausgewählten Beobachtungsverfahren und -instrumente auf ihre Wirksamkeit in einer spezifischen</p>	<p>4.3.1 Er/Sie ist in der Lage, für das einzelne Kind/die Zielgruppe auf der Grundlage des nationalen Bildungsplans die Bildungsdokumentation zu erstellen und diese für die Planung und Umsetzung weiterer pädagogischer Prozesse zu nutzen.</p> <p>4.3.2 Er/Sie ist in der Lage in Zusammenarbeit mit der Gruppe gruppenpädagogische Prozesse zu bewerten und daraufhin ein gruppenpädagogisches Konzept zu entwickeln.</p> <p>-----</p> <p>4.3.1.1 Er/Sie ist in der Lage, mit qualitativen und quantitativen Methoden Daten über die Entwicklung und Motivation von Kindern und Gruppen zu sammeln und die Entwicklung der Kinder und Gruppen zu analysieren</p> <p>4.3.1.1 Er/Sie ist in der Lage, für das einzelne Kind/die Zielgruppe geeignete, ressourcenorientierte Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren auszuwählen und anzuwenden (Erstellung der Bildungsdokumentation), die Dokumentationsergebnisse auf der Grundlage des nationalen Bildungsplanes und rechtlicher Rahmenbedingungen fachlich auszuwerten und für die Planung weiterer pädagogischer Prozesse zu nutzen.</p>

	<p>einfachen, überschaubaren Gruppenprozessen zu berücksichtigen.</p>	<p>Situation anhand von Kriterien zu beurteilen.</p> <p>4.2.2.1 Er/Sie ist in der Lage Gruppenverhalten, Gruppenprozesse und Gruppenbeziehungen systematisch zu beobachten und zu dokumentieren (u.a. mit den Methoden der Soziometrie, z.B. IKT), zu analysieren und fachlich begründet Schlussfolgerungen daraus zu ziehen.</p> <p>4.2.2.2 Er/Sie ist in der Lage, sich für förderliche Rahmenbedingungen zur Durchführung von Beobachtungen einzusetzen (z.B. niedriger Mitarbeiter-Kind- Schlüssel, bezahlte Planungszeit für die Dokumentation und Analyse von Beobachtungen).</p>	<p>4.3.1.3 Er/Sie ist in der Lage, fachlich begründet Beobachtungsverfahren auszuwählen und Beobachtungsinstrumente anhand von Kriterien bezüglich ihrer Eignung zur Erfassung pädagogischer Prozesse zu beurteilen und ggf. zu verändern.</p> <p>4.3.1.4 Er/Sie ist in der Lage, Gruppenverhalten, Gruppenprozesse, Gruppenbeziehungen und das eigene professionelle Handeln in Gruppen systematisch zu beobachten, zu reflektieren, sich im Team darüber fachlich auszutauschen und ein gruppenpädagogisches Konzept zu entwickeln.</p>
--	---	---	---

TRAECE - Professionell Handelnde im Bereich Frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung mit dem Fokus auf Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren

Kompetenzbereich	Kompetenzentwicklungsstufen		
<p>5. Unterstützung der Entwicklungs- und Bildungsaktivitäten von Kindern in den Einrichtungen der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umfeld - Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) - Fähigkeit, die Entwicklung jedes Kindes und jeder Gruppe zu betreuen - Gestaltung von Lernumgebungen und Wahrnehmung von Bildungsanlässen für unterschiedliche Adressaten (Kinder von 0-6) - Planung, Durchführung und Evaluation von Resilienz- und ressourcenorientierter Bildungsarbeit in der Kindertagesstätte - Identifizierung von möglichen Dysfunktionen - Einsatz verschiedener Techniken des Ausdrucks in Wort und Schrift - Anpassung an wissenschaftliche, 	<p>5.1.1 Er/Sie ist in der Lage, zur Unterstützung von Selbstbildungsprozessen ein entwicklungsförderndes Umfeld für Kinder (und Kindergruppen) zu identifizieren.</p> <p>5.1.2 Er/Sie ist in der Lage, am Kind orientierte Bildungsaktivitäten zu initiieren und zu organisieren und dabei Partizipation und Ressourcenorientierung zu berücksichtigen.</p> <p>-----</p> <p>5.1.1.1 Er/Sie ist in der Lage, eine mental und emotional sichere, kooperative und sich gegenseitig verstehende Lernumgebung zu definieren.</p> <p>5.1.1.2 Er/Sie ist in der Lage, auf der Grundlage der Kompetenzen, Interessen und Ressourcen des Kindes im Selbstbildungsprozess ein Umfeld zu definieren, das Wohlergehen, Entwicklung, Kreativität und Neugierde des Kindes unterstützt.</p> <p>5.1.2.1 Er/Sie ist in der Lage, Lern- und Sozialkompetenzen der Lernenden zu erkennen und diese unter Berücksichtigung von Partizipation zu fördern.</p> <p>5.1.2.2 Er/Sie ist in der Lage, für die geplanten Aktivitäten in verschiedenen</p>	<p>5.2.1 Er/Sie ist in der Lage, die Lernumgebungen der Lernenden zu analysieren, Unterschiede zu benennen, den Bedarf an individueller Unterstützung zu erkennen und die Lernumgebung adressatengerecht zu gestalten.</p> <p>5.2.2 Er/Sie ist in der Lage, auf der Grundlage von Partizipation und Ressourcenorientierung gezielte individuelle und gruppenbezogene Impulse/Aktivitäten für Bildungs- und Entwicklungsprozesse zu planen, umzusetzen und zu reflektieren.</p> <p>-----</p> <p>5.2.1.1 Er/Sie ist in der Lage, selbstständig und unter Mitwirkung des Kindes/der Gruppe Lernumgebungen zu gestalten, die die individuellen Entwicklungsbedarfe eines jeden Kindes berücksichtigen.</p> <p>5.2.2.1 Er/Sie ist in der Lage, eigenverantwortlich eine Gruppe von Kindern zu leiten, indem er/sie die Interaktion zwischen den Kindern fördert und verschiedene Gruppenkonstellationen zielgerichtet für Bildungs-, Erziehungs- und Lernprozesse nutzt.</p> <p>5.2.2.2 Er/Sie ist in der Lage, die Interessen und Ressourcen des Kindes wahrzunehmen und eigenverantwortlich</p>	<p>5.3.1 Er/Sie ist in der Lage, pädagogische Konzepte bei der Planung von Lernumgebungen in den verschiedenen Bildungsbereichen fachlich begründet zu nutzen.</p> <p>5.3.2 Er/Sie ist in der Lage, an einem einrichtungsspezifischen Bildungs- und Erziehungskonzept fachlich begründet mitzuarbeiten.</p> <p>-----</p> <p>5.3.1.1 Er/Sie ist in der Lage, pädagogische Maßnahmen zu planen, um Lernumgebungen auf der Grundlage der Bedürfnisse, Fähigkeiten und Ziele der Lernenden zu gestalten und geeignete Lernmaterialien und IKT-Instrumente gemäß den nationalen Lehrplänen und dem Leitbild der Einrichtung auszuwählen.</p> <p>5.3.2.1 Er/Sie ist in der Lage, Ziele, curriculare Inhalte und Bewertungskriterien der frühkindlichen Bildung (einschließlich der Vorschulbildung) wechselseitig aufeinander zu beziehen.</p> <p>5.3.2.2 Er/Sie ist in der Lage, geplante und durchgeführte Bildungsaktivitäten und deren Auswirkungen auf die Kinder und die Gruppe ressourcenorientiert und methodengeleitet zu reflektieren und selbstverantwortlich Schlussfolgerungen für die eigene berufliche Entwicklung zu ziehen.</p>

<p>pädagogische und soziale Veränderungen - Förderung von Verhalten und Fähigkeiten zum autonomen und kooperativen Lernen</p>	<p>Bildungsbereichen unter Berücksichtigung gruppenbasierter und individueller Lernformen die entsprechenden Ressourcen und methodischen Strategien auszuwählen (z. B. in Sprachhandlungs-, Bewegungs- und Spielsituationen, Ernährungssituationen, Umgang mit Medien, im künstlerisch-musischen Bereich sowie für kulturelle Anlässe und Begegnungen, Natur- und Umwelterfahrungen und experimentelles Handeln).</p> <p>5.1.2.3 Er/Sie ist in der Lage, die jeweiligen Kompetenzen und Interessen des Kindes zu erkennen und zu benennen, um für jeden Lernenden eine Erfolgserfahrung zu schaffen.</p> <p>5.1.2.4. Er/Sie ist in der Lage, einzelne Kinder (oder eine Gruppe von Kindern) zu ermutigen, Aktivitäten in verschiedenen Bildungsbereichen durchzuführen.</p>	<p>die Selbstentwicklungspotenziale des Kindes zu unterstützen.</p> <p>5.2.2.3 Er/Sie ist in der Lage, Probleme in der Interaktion zwischen Kindern wahrzunehmen, emotionale Unterstützung zu leisten und die Kinder bei der eigenständigen Suche nach Lösungen zu unterstützen.</p> <p>5.2.2.4 Er/Sie ist in der Lage, Regeln unter Beteiligung aller umzusetzen, diesbezügliche Aushandlungsprozesse zu gestalten und bei herausforderndem Verhalten gezielte Techniken einzusetzen, die demokratische Gruppenprozesse fördern.</p> <p>5.2.2.5 Er/Sie ist in der Lage, geplante und durchgeführte Bildungsaktivitäten in verschiedenen Bildungsbereichen ressourcenorientiert zu reflektieren und dabei passende Reflexionsmethoden zu nutzen.</p>	<p>5.3.2.3 Er/Sie ist in der Lage, im Rahmen seiner/ihrer Bildungsarbeit eine ressourcen- und resilienzorientierte Grundhaltung zu generalisieren und darauf basierend Bildungsprozesse konzeptgeleitet zu fördern.</p> <p>5.3.2.4 Er/Sie ist in der Lage, die demokratischen Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte von Kindern auf der Beziehungsebene, der strukturellen und politisch-administrativen Ebene umzusetzen.</p> <p>5.3.2.5 Er/Sie ist in der Lage, bei der Mitarbeit an einem Bildungskonzept der Einrichtung die Zusammenarbeit mit verschiedenen Bildungspartnern im sozialen Umfeld der Einrichtung zu berücksichtigen.</p>
---	---	--	---

TRAECE - Professionell Handelnde im Bereich Frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung mit dem Fokus auf Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren

Kompetenzbereich	Kompetenzentwicklungsstufen					
<p>6. Zusammenarbeit, Beratung und Vereinbarungen mit Eltern in Bildungspartnerschaften und Förderung des Übergangsprozesses</p> <p>Themen: - Modelle, Methoden und Formen von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften - Übergänge im Leben / Transitionstheorie (Modelle und Konzepte) - Kindeswohlgefährdung und Schutzauftrag - Förderung der Familienbildung und der Erziehung in der Familie unter Berücksichtigung der Lebenswelt und der sozialen Umgebung - Instrumente der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)</p>	<p>6.1.1 Er/Sie ist in der Lage, in definierten Teilbereichen, Erziehungspartnerschaften mit Eltern und anderen Bezugspersonen des Kindes zu gestalten.</p> <p>-----</p> <p>6.1.1.1 Er/Sie ist in der Lage, das Bewusstsein für vertrauensvolle Bildungspartnerschaften mit Eltern zu entwickeln.</p> <p>6.1.1.2 Er/Sie ist in der Lage, geeignete Handlungsstrategien bei der Kommunikation mit Familien anzuwenden, um Bildungspartnerschaften mit Eltern in Bezug auf die Ziele und Verfahren der Institutionen zu gestalten.</p> <p>6.1.1.3 Er/Sie ist in</p>	<p>6.1.2 Er/Sie ist in der Lage, die Bedeutung von Übergangssituationen für das Kind zu kennen und mit Unterstützung des Teams in Teilbereichen Übergangsprozesse zu gestalten.</p> <p>-----</p> <p>6.1.2.1 Er/Sie ist in der Lage, ergänzende Strategien für Teile der Ausbildung nach Rücksprache mit dem Team und in Zusammenarbeit mit den Eltern oder Bildungspartnern umzusetzen.</p> <p>6.1.2.2 Er/Sie ist in der Lage, ein Kinderschutzsystem auf Grundlage der nationalen Vorschriften zu nutzen.</p>	<p>6.2.1 Er/Sie ist in der Lage, Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit Eltern und anderen Bezugspersonen auf der Grundlage nationaler und institutioneller Rahmenbedingungen partizipativ zu gestalten.</p> <p>-----</p> <p>6.2.1.1 Er/Sie ist in der Lage, familiäre Erziehungsmethoden unter Berücksichtigung des sozialen Umfelds eines Kindes zu verstehen und diese bei der Arbeit mit Familien zu berücksichtigen.</p> <p>6.2.1.2 Er/Sie ist in der Lage, überschaubare Gesprächssituationen (z.B. Tür- und Angelgespräche) mit Eltern und</p>	<p>6.2.2 Er/Sie ist in der Lage, Übergänge auf der Grundlage von Übergangskonzepten zu gestalten.</p> <p>-----</p> <p>6.2.2.1 Er/Sie ist in der Lage, Übergänge auf der Grundlage konzeptioneller Überlegungen und unter Berücksichtigung individueller Gegebenheiten für alle Beteiligten (Kind, Eltern, Fachkraft) partizipativ zu gestalten.</p>	<p>6.3.1 Er/Sie ist in der Lage, ein partizipatives Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft umzusetzen, im Team zu evaluieren und ggf. weiter zu entwickeln.</p> <p>-----</p> <p>6.3.1.1 Er/Sie ist in der Lage, verschiedene Formen von Elterngesprächen (Entwicklungs-, Beratungs- und Konfliktgespräche) methodengeleitet durchzuführen und dabei ein vertrauensvolles Gesprächsklima zu schaffen.</p> <p>6.3.1.2 Er/Sie ist in der Lage, die besonderen Lebenssituationen von Familien zu erfassen und diese bei der Arbeit mit Familien zu</p>	<p>6.3.2 Er/Sie ist in der Lage, Transitionsprozesse systematisch und auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und konzeptioneller Vorstellungen zu gestalten, zu evaluieren und ggf. weiter zu entwickeln.</p> <p>-----</p> <p>6.3.2.1 Er/Sie ist in der Lage, über den Transitionsprozesses mit allen Beteiligten (Kind und Eltern) zu reflektieren und wenn nötig Bewältigungsstrategien anzupassen und weiter zu entwickeln.</p>

	<p>der Lage, die Akklimatisierungszeit für Kleinkinder in Zusammenarbeit mit dem ECEC-Personal und den Eltern oder Bildungspartnern auf der Grundlage von Konzepten oder Modellen (z.B. dem Berliner Modell) zu gestalten.</p> <p>6.1.1.4 Er/Sie ist in der Lage, Warnsignale für eine mögliche Gefährdung des Kindeswohls zu erkennen und diesbezüglich, mit Unterstützung des Teams und auf der Grundlage nationaler Vorschriften, angemessen zu handeln.</p> <p>6.1.1.5 Er/Sie ist in der Lage, auch bei herausforderndem und inakzeptablem Verhalten von Eltern respektvoll zu kommunizieren.</p>		<p>anderen Bezugspersonen methodengeleitet und partizipativ durchzuführen.</p> <p>6.2.1.3 Er/Sie ist in der Lage, den Eltern Empfehlungen zur Unterstützung der Lernaktivitäten des Kindes zu Hause zu geben.</p> <p>6.2.1.4 Er/Sie ist in der Lage, die Eltern über Ziele, Inhalte und die Organisation von Lernaktivitäten zu informieren, ein Feedback der Eltern einzuholen und die Eltern als Experten für ihr Kind wertzuschätzen.</p> <p>6.2.1.5 Er/Sie ist in der Lage, im Fall eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung entsprechend den nationalen rechtlichen Bestimmungen zu handeln.</p>		<p>berücksichtigen, um sie bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben zu unterstützen.</p> <p>6.3.1.3 Er/Sie ist in der Lage, gemeinsam mit anderen Fachkräften bedarfsgerechte Angebote der Elternbildung und -beratung vorzuschlagen, zu planen und zu organisieren, um Eltern bei der Erfüllung ihrer Erziehungs- und Bildungsaufgaben zu unterstützen.</p> <p>6.3.1.4 Er/Sie ist in der Lage, die eigenen professionellen Grenzen in der Unterstützung und Beratung von Eltern und Familien zu erkennen und auf fachkompetente Unterstützung zu verweisen.</p> <p>6.3.1.5 Er/Sie ist in</p>	
--	---	--	---	--	---	--

			<p>6.2.1.6 Er/Sie ist in der Lage, auch bei herausforderndem und inakzeptablem Verhalten von Eltern durch die Wahl angemessener Kommunikationsstrategien mit diesen respektvoll zusammen zu arbeiten.</p>		<p>der Lage, im Fall eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung entsprechend den nationalen rechtlichen Bestimmungen zu handeln und ein Präventionsschutzkonzept für die Einrichtung zu planen, umzusetzen und zu evaluieren.</p> <p>6.3.1.6 Er/Sie ist in der Lage, auch bei herausforderndem und inakzeptablem Verhalten von Eltern mit angemessenen Kommunikationsstrategien respektvoll zu beraten.</p>	
--	--	--	---	--	---	--

TRAECE - Professionell Handelnde im Bereich Frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung mit dem Fokus auf Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren

Kompetenzbereich	Kompetenzentwicklungsstufen			
<p>7. Verständnis, Unterstützung und Umgang mit Vielfalt</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lernumgebungen - Diversitätskontexte - Singuläre Bildungsbedürfnisse - Gleichstellung der Geschlechter - Gerechtigkeit und Achtung der Menschenrechte - Sprachentwicklung in der frühen Kindheit - Modelle und Verfahren zur Identifizierung möglicher Dysfunktionen - Modelle der richtigen Intervention - Techniken zur Bewältigung von Situationen in multikulturellen und mehrsprachigen Kontexten - Verschiedene Ausdruckstechniken in mündlicher und schriftlicher Sprache 	<p>7.1.1 Er/Sie ist in der Lage, kulturelle Gegebenheiten, Werte, Unterschiede und religiöse Überzeugungen zu erkennen, zu definieren und zu respektieren.</p> <p>7.1.2 Er/Sie ist in der Lage, vielfältige Entwicklungs- und Bildungsbedürfnisse von Kindern zu erkennen, zu benennen und zu akzeptieren.</p> <p>-----</p> <p>7.1.1.1. Er/Sie ist in der Lage, kulturelle und religiöse Einstellungen bewusst wahrzunehmen und zu benennen.</p> <p>7.1.1.2. Er/Sie ist in der Lage, Vielfalt, Individualität und Verschiedenheit aller Menschen als Bereicherung zu sehen.</p> <p>7.1.2.1 Er/Sie ist in der Lage, aufgrund von Beobachtungen den besonderen Förderbedarf eines Kindes zu benennen.</p> <p>7.1.2.2 Er/Sie ist in der Lage, individuelle Bildungsbedürfnisse auf der Grundlage rechtlicher</p>	<p>7.2.1 Er/Sie ist in der Lage, sich über Konzepte zur Diversität mit Fachkräften auszutauschen und somit das eigene Diversitätsbewusstseins zu fördern (auch in Bezug auf religiöse Überzeugungen).</p> <p>7.2.2 Er/Sie ist in der Lage, die individuellen Entwicklungsbedürfnisse eines Kindes zu erkennen und zu benennen und gezielte Unterstützungsmaßnahmen durchzuführen, die das Entwicklungspotenzial des Kindes herausfordern.</p> <p>-----</p> <p>7.2.1.1 Er/Sie ist in der Lage, sich über wissenschaftliche Konzepte und populäre Ideen zur Diversität mit Fachkräften auszutauschen und sich diesbezüglich kritisch selbst zu reflektieren und so das eigene Diversitätsbewusstseins zu fördern.</p> <p>7.2.2.1 Er/Sie ist in der Lage, Lernumgebungen in Diversitätskontexten,</p>	<p>7.3.1 Er/Sie ist in der Lage, mit kultureller, religiöser, sozialer und geschlechtsbezogener Vielfalt wertschätzend umzugehen und Maßnahmen eines Diversitätskonzeptes umzusetzen.</p> <p>7.3.2 Er/Sie ist in der Lage, die individuellen Entwicklungsbedürfnisse eines jeden Kindes zu erkennen und auf dieser Grundlage, mit Unterstützung des Teams, die Barrieren in der Einrichtung zu beseitigen, die die Entwicklung jedes Kindes einschränken können.</p> <p>-----</p> <p>7.3.1.1 Er/Sie ist in der Lage, kulturelle, religiöse, soziale und institutionelle Normen und Regeln als Einflussfaktoren auf die Erfahrung und das Verhalten von Kindern zu erkennen und zu analysieren.</p> <p>7.3.1.2 Er/Sie ist in der Lage, mit kultureller Diversität umzugehen um Chancengerechtigkeit zu fördern und Lösungsstrategien für diversitätsbedingte Konflikte partizipativ mit allen</p>	<p>7.4.1 Er/Sie ist in der Lage, ein Diversitätskonzept (auch in Bezug auf religiöse Überzeugungen) für die Einrichtung zu konzipieren, umzusetzen und zu evaluieren.</p> <p>7.4.2 Er/Sie ist in der Lage, besondere Entwicklungs- und Bildungsbedürfnisse eines Kindes zu erkennen und zu benennen und bei Bedarf mit Unterstützung von Spezialisten die Lernumgebung entsprechend anzupassen.</p> <p>-----</p> <p>7.4.1.1 Er/Sie ist in der Lage, gemeinsames Lernen von Kindern in einer heterogenen Gruppe systematisch zu beobachten und mit einer kritischen und verantwortungsbewussten Einstellung zu reflektieren.</p> <p>7.4.1.2 Er/Sie ist in der Lage, Kinder in ihrer Individualität und Persönlichkeit als Subjekte in der pädagogischen Arbeit wahrzunehmen und in ihrer Kompetenzerweiterung zu unterstützen.</p>

	<p>Vorschriften und Empfehlungen in Bezug auf Gleichberechtigung und Vielfalt zu respektieren.</p>	<p>bezogen auf die individuellen Bildungsbedürfnissen von Kindern, Gleichstellung der Geschlechter, Gerechtigkeit und Achtung der Menschenrechte zu erklären, um sein/ihr kulturelles Verständnis weiter zu entwickeln.</p> <p>7.2.2.2. Er/Sie ist in der Lage, die Sprachentwicklung in der frühen Kindheit, anhand allgemeiner Theorien zu erläutern und zu fördern.</p>	<p>Beteiligten zu entwickeln.</p> <p>7.3.1.3 Er/Sie ist in der Lage, diversitätsbezogenes Verhalten und Wertvorstellungen in Gruppen zu bewerten und ggf. Ausgrenzungsprozessen entgegenzuwirken.</p> <p>7.3.2.1 Er/Sie ist in der Lage, mögliche Dysfunktionen zu erkennen und die passende Intervention zu gewährleisten (z.B. Umgang mit Situationen des Sprachenlernens in multikulturellen und mehrsprachigen Kontexten).</p> <p>7.3.2.2 Er/Sie ist in der Lage, individuelle Verhaltensmuster von Kindern auf der Grundlage relevanter Referenzwissenschaften zu analysieren und Schlussfolgerungen für die pädagogische Arbeit zu ziehen.</p>	<p>7.4.1.3 Er/Sie ist in der Lage, diversitätsbezogene Verhaltensmuster und Werte in Gruppen zu bewerten, daraus pädagogische Schlussfolgerungen zu ziehen, Ziele zu entwickeln und in Handlungen umzusetzen.</p> <p>7.4.2.1 Er/Sie ist in der Lage, Lernumgebungen in vielfältigen Kontexten zu gestalten und dabei besondere Bildungsbedürfnisse von Kindern zu berücksichtigen, die sich auf Gleichstellung der Geschlechter, der Gerechtigkeit und der Achtung der Menschenrechte beziehen.</p> <p>7.4.2.2 Er/Sie ist in der Lage, bei Bedarf in Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften, einen individuellen Entwicklungsplan für Kinder - unter Einbezug ihrer Individualität und Persönlichkeit zur Förderung der Inklusion zu erstellen.</p> <p>7.4.2.3 Er/Sie ist in der Lage, Konzepte zur Förderung von Chancengerechtigkeit und Inklusion zu entwickeln und darüber mit Fachkräften in den kritischen Austausch zu gehen.</p>
--	--	--	--	--

TRAECE - Professionell Handelnde im Bereich Frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung mit dem Fokus auf Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren

Kompetenzbereich	Kompetenzentwicklungsstufen		
<p>8. Entwicklung von institutionellen, teambezogenen und vernetzten Prozessen</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissen über die Institution - Rollen und Funktionen im Team - Modelle und Techniken zur Teamentwicklung - Modelle und Techniken zur Netzwerkbildung - Reflektieren im Hinblick auf Innovationen - Reflektieren im Hinblick auf die Verbesserung der Lehrtätigkeit - Modelle zur Qualitätsverbesserung in Bildungseinrichtungen - Beziehungen entsprechend einer ganzheitlichen Vision von Bildung pflegen (Beziehung zu den verschiedenen Mitgliedern der Gemeinschaft) - Partizipation mit einer kritischen und verantwortungsvollen Haltung (in wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Fragen) 	<p>8.1.1 Er/Sie ist in der Lage, in definierten Teilbereichen ihrer/seiner Arbeit Beziehungen zu potenziellen Netzwerkpartnern zu pflegen.</p> <p>8.1.2 Er/Sie ist in der Lage, mit dem Team zur Erledigung von Aufgaben, die seinen/ihren Arbeitsbereich betreffen, zu kooperieren.</p>	<p>8.2.1 Er/Sie ist in der Lage, Netzwerkarbeit unter Berücksichtigung von Netzwerkprozessen zu gestalten.</p> <p>8.2.2 Er/Sie ist in der Lage, aktiv und partizipativ Teamprozesse zu gestalten und seine/ihre eigene Rolle im Team weiter zu entwickeln.</p>	<p>8.3.1 Er/Sie ist in der Lage, Strategien zur Netzwerkarbeit zu planen, umzusetzen und Chancen und Grenzen multiprofessioneller und institutionsübergreifender Kooperationen einzuschätzen.</p> <p>8.3.2 Er/Sie ist in der Lage, Konzepte zur Gestaltung von Teamarbeit für Teamentwicklungsprozesse in der Einrichtung zu nutzen und Kriterien geleitet Teamentwicklung zu fördern.</p>
	<p>-----</p>	<p>8.2.1.1. Er/Sie ist in der Lage, die bestehenden Netzwerke in der sozialen Umgebung zu erkennen und mit dem Bedarf von Familien abzugleichen.</p>	<p>-----</p>
	<p>8.1.1.1. Er/Sie ist in der Lage, Beziehungen zu potenziellen Netzwerkpartnern in einem definierten, überschaubaren Teilbereich zu pflegen.</p>	<p>8.2.1.2 Er/Sie ist in der Lage, auf der Grundlage einer Bedarfsanalyse an der Umsetzung von Maßnahmen zur Netzwerkarbeit mitzuwirken.</p>	<p>8.3.1.1 Er/Sie ist in der Lage, Kooperationsziele mit den Netzwerkpartnern abzustimmen und in die eigene Einrichtung zu integrieren.</p>
	<p>8.1.2.1 Er/Sie ist in der Lage, seinen/ihren Arbeitsbereich im Team transparent zu machen, diesbezüglich Ideen für die weitere pädagogische Arbeit zu entwickeln, im Team entsprechende Absprachen zu treffen und diese einzuhalten.</p>	<p>8.2.2.1 Er/Sie ist in der Lage, im Team eine Bereitschaft für offene Lernprozesse und ein gegenseitiges und voneinander Lernen zu entwickeln und Mitverantwortung für gelingende Teamprozesse zu übernehmen.</p>	<p>8.3.1.2 Er/Sie ist in der Lage, die Wirksamkeit sozialräumlicher Kooperationen einzuschätzen, zu evaluieren und die Netzwerkarbeit weiterzuentwickeln.</p>
	<p>8.1.2.2 Er/Sie ist in der Lage, Kooperationspartner/innen und Multiplikatoren der Einrichtung sowie mögliche Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit zu benennen.</p>	<p>8.2.2.2 Er/Sie ist in der Lage, Teamentwicklungsprozesse, die eigene Rolle im Team und den Informationsaustausch mit anderen Teammitgliedern (z.B. durch den Einsatz von IKT) zu analysieren, zu bewerten und für sich Schlussfolgerungen daraus zu ziehen.</p>	<p>8.3.2.1 Er/Sie ist in der Lage, verschiedene Strategien für die Schaffung von Beziehungen in Arbeitsgruppen zu entwerfen, umzusetzen und zu reflektieren.</p>
		<p>8.2.2.3 Er/Sie ist in der Lage, im Team</p>	<p>8.3.2.2 Er/Sie ist in der Lage, Teamentwicklungsprozesse, die Rollen im Team und den Informationsaustausch der Teammitglieder untereinander (z.B. durch den Einsatz von IKT) zu analysieren, zu bewerten und gegebenenfalls für das Team Unterstützung zu organisieren.</p>

		Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit Kriterien geleitet (z.B. zielgruppenspezifische Ansprache, Logo mit Wiedererkennungseffekt), auch durch den Einsatz von IKT-Instrumenten, umzusetzen.	8.3.2.3 Er/Sie ist in der Lage, Konzepte für die Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Einrichtungen zu entwickeln, umzusetzen und zu bewerten.
--	--	---	---

TRAECE - Professionell Handelnde im Bereich Frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung mit dem Fokus auf Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren					
Kompetenzbereich	Kompetenzentwicklungsstufen				
9 Verwaltungsaufgaben und Qualitätsmanagement Themen Verwaltungsaufgaben: - Unterstützende Strukturen - Finanzierung und Rechtsgrundlagen von sozialpädagogischen Einrichtungen - Datenschutz - Kenntnisse über die Institution/Organisation - Kenntnisse über das Arbeitsfeld Themen des Qualitätsmanagements - Kenntnisse in der Qualitätssicherung - Konzeptentwicklung, Erziehungs-, Trainings- und Unterstützungskonzepte - Organisationsmodelle, Organisationsentwicklung, Qualitätsmanagement	9.1.1. Er/Sie ist in der Lage, in seinem/ihrem Verantwortungsbereich im Rahmen der nationalen Vorschriften Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen zu benennen und mit Unterstützung umzusetzen. 9.1.2 Er/Sie ist in der Lage, Rechte und Pflichten in seinem/ihrem Verantwortungsbereich auszuüben und zu beachten. 9.1.3 Er/Sie ist in der Lage, administrative Aufgaben in einem überschaubaren Rahmen durchzuführen. 9.1.4 Er/Sie ist in der Lage, die nationalen Vorschriften über personenbezogene Daten einzuhalten. 9.1.5 Er/Sie ist in der Lage, das Leitbild der Institution zu benennen und zu erklären.	9.2.1 Er/Sie ist in der Lage, in seinem/ihrem Verantwortungsbereich im Rahmen der nationalen Vorschriften Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen durchzuführen und zu befolgen. 9.2.2 Er/Sie ist in der Lage, seine/ihre Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer/in in sozialpädagogischen Einrichtungen in eigener Verantwortung auszuüben und umzusetzen. 9.2.3 Er/Sie ist in der Lage, komplexe Verwaltungsaufgaben zu bearbeiten (z.B. durch den Einsatz digitaler Medien). 9.2.4 Er/Sie ist in der Lage, personenbezogene Daten sachgemäß auf der Grundlage aktueller datenschutzrechtlicher Bestimmungen zu verwenden.	9.2.5 Er/Sie ist in der Lage, das Leitbild der Institution zu benennen und Bezüge zwischen sozialpädagogischen Handlungsmaßnahmen und dem Leitbild herzustellen. 9.2.6 Er/Sie ist in der Lage, an der Qualitätsentwicklung von Bildungs- und Betreuungskonzepten im Team mitzuwirken. 9.2.7 Er/Sie ist in der Lage, an der Planung grundlegender organisatorischer Prozesse teilzunehmen und diese zu organisieren (z.B. durch den Einsatz von IKT-Tools). ----- 9.2.5.1 Er/Sie ist in der Lage, seine/ihre eigene pädagogische Haltung zu erkennen und auf der Grundlage des Leitbildes der Institution zu reflektieren.	9.3.1 Er/Sie ist in der Lage, Kolleginnen und Kollegen über Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen zu informieren und die Einhaltung der Vorschriften zu gewährleisten und zu überprüfen. 9.3.2 Er/Sie ist in der Lage, seine/ihre Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer/in in sozialpädagogischen Einrichtungen in eigener Verantwortung umzusetzen und sich für die Belange seiner/ihrer Berufsgruppe einzusetzen. 9.3.3 Er/Sie ist in der Lage, komplexe administrative Aufgaben mit Hilfe digitaler Medien zu realisieren und deren Effektivität zu bewerten. 9.3.4 Er/Sie ist in der Lage sich im Team über unterschiedliche Vorstellungen von	9.3.5 Er/Sie ist in der Lage, die Einhaltung der Vorschriften des Datenschutzes in der Einrichtung zu überprüfen. 9.3.6 Er/Sie ist in der Lage, die Umsetzung des Leitbildes der Institution zu bewerten und im Team weiterzuentwickeln. 9.3.7 Er/Sie ist in der Lage, an der Entwicklung von Bildungs- und Betreuungskonzepten im Team und in der Institution mitzuwirken und Qualitätsentwicklungskonzepte anzuwenden (z.B. bei der Berücksichtigung von Bedarfs- und Statusanalysen). 9.3.8 Er/Sie ist in der Lage, im Team Qualitätskriterien für die Planung von pädagogischen Prozessen und organisatorischen Abläufen zu

	<p>9.1.6 Er/Sie ist in der Lage, grundlegende Zielbereiche und Arbeitsschritte der Qualitätsentwicklung zu benennen und zu erklären.</p> <p>-----</p> <p>9.1.1.1 Er/Sie ist in der Lage, im Rahmen der nationalen Vorschriften für seinen/ ihren Zuständigkeitsbereich Gesundheits- und Arbeitsschutzmaßnahmen sowie Unfallverhütung auf Anweisung zu befolgen.</p> <p>9.1.2.1 Er/Sie ist in der Lage, Rechte und Pflichten in seinem/ihrem Verantwortungsbereich verantwortungsbewusst auszuüben und zu befolgen und Rahmenbedingungen zu nennen, die die Ausübung von Rechten und Pflichten fördern bzw. hemmen.</p> <p>9.1.3.1 Er/Sie ist in der Lage, administrative</p>	<p>-----</p> <p>9.2.1.1 Er/Sie ist in der Lage, im Rahmen der nationalen Vorschriften für seinen/ihren Verantwortungsbereich Gesundheits- und Arbeitsschutzmaßnahmen sowie Unfallverhütungsmaßnahmen zu befolgen.</p> <p>9.2.2.1 Er/Sie ist in der Lage, seine/ihre Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer/in in sozialpädagogischen Einrichtungen eigenverantwortlich auszuüben und gegebenenfalls Vorkehrungen zu treffen, um die Umsetzung der Rechte und Pflichten zu ermöglichen.</p> <p>9.2.3.1 Er/Sie ist in der Lage, komplexe Verwaltungsarbeiten (z.B. Bildungsdokumentationen, Entwicklungsberichte) mit Hilfe digitaler Medien durchzuführen.</p> <p>9.2.4.1 Er/Sie ist in der</p>	<p>9.2.6.1 Er/Sie ist in der Lage, frühkindliche Bildungs- und Pflegekonzepte auf der Grundlage von Qualitätskriterien zu analysieren und zu bewerten.</p> <p>9.2.7.1 Er/Sie ist in der Lage, an der Planung grundlegender organisatorischer Prozesse teilzunehmen und diese zu gestalten (auch durch den Einsatz von IKT-Tools).</p> <p>9.2.8.1 Er/Sie ist in der Lage Verfahren der Selbst- und Fremdevaluation (u.a. auch Peerevaluation) zielgerichtet auszuwählen und sachgemäß anzuwenden.</p>	<p>Bildungs- und Betreuungskonzepten auszutauschen und an der Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes auf der Grundlage von Qualitätskriterien aktiv und zielgerichtet mitzuwirken.</p> <p>-----</p> <p>9.3.1.1 Er/Sie ist in der Lage, Kolleginnen und Kollegen über Gesundheits- und Arbeitsschutzmaßnahmen sowie Unfallverhütung zu unterweisen und die Einhaltung der Vorschriften zu überprüfen.</p> <p>9.3.2.1 Er/Sie ist in der Lage, seine/ ihre Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer/in in sozialpädagogischen Einrichtungen in eigener Verantwortung wahrzunehmen und auszuüben und ggf. Verbesserungsmaßnahmen vorzuschlagen und dafür einzutreten.</p>	<p>konzipieren und weiterzuentwickeln.</p> <p>9.3.9 Er/Sie ist in der Lage, Veränderungen der rechtlichen, finanziellen und sozialen Rahmenbedingungen zu analysieren und zu bewerten.</p> <p>-----</p> <p>9.3.5.1 Er/Sie ist in der Lage, die Einhaltung der aktuellen Datenschutzbestimmungen in der Einrichtung sicherzustellen und darüber Rechenschaft abzulegen.</p> <p>9.3.6.1 Er/Sie ist in der Lage, die Umsetzung des Leitbildes der Institution zu bewerten und bei Bedarf das Leitbild der Institution im Team weiter zu entwickeln.</p> <p>9.3.7.1 Er/Sie ist in der Lage, in Kooperation mit dem Team der Institution verschiedene Ideen von Bildungs- und</p>
--	--	---	--	---	--

	<p>Aufgaben in einem überschaubaren Rahmen durchzuführen (z.B. die eigenverantwortliche Führung von Abwesenheits- und Anwesenheitslisten von Kindern).</p> <p>9.1.4.1 Er/Sie ist in der Lage, die nationalen Vorschriften über personenbezogene Daten in seinem/ihrer Verantwortungsbereich gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu benennen und einzuhalten (z.B. Einhalten der Schweigepflicht).</p> <p>9.1.5.1 Er/Sie ist in der Lage, das Leitbild der Institution zu benennen und die Bedeutung von Leitbildern im Qualitätsmanagement zu erklären.</p> <p>9.1.6.1 Er/Sie ist in der Lage, grundlegende Zielbereiche der Qualitätsentwicklung zu benennen (z.B. Transparenz der</p>	<p>Lage, personenbezogene Daten gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu verwenden und sich selbstständig über neue Entwicklungen in diesem Bereich zu informieren und dann entsprechend zu handeln.</p>		<p>9.3.3.1 Er/Sie ist in der Lage, komplexe Verwaltungsaufgaben (z.B. Statistiken auf der Grundlage pädagogischer und wirtschaftlicher Prozesse) mit Hilfe digitaler Medien zu realisieren und deren Wirksamkeit zu bewerten.</p> <p>9.3.4 Er/Sie ist in der Lage sich im Team über unterschiedliche Vorstellungen von Bildungs- und Betreuungskonzepten auszutauschen und an der Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes auf der Grundlage von Qualitätskriterien aktiv und zielgerichtet mitzuwirken.</p>	<p>Betreuungskonzepten zu diskutieren und zu entwickeln und dabei Qualitätsentwicklungskonzepte anzuwenden (z.B. Berücksichtigung von Bedarfen und Statusanalysen).</p> <p>9.3.8.1 Er/Sie ist in der Lage, im Team Qualitätskriterien für pädagogische und organisatorische Prozesse zu entwickeln und die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der Umsetzung von Qualitätskriterien zu überprüfen.</p> <p>9.3.9.1 Er/Sie ist in der Lage, Veränderungen der rechtlichen, finanziellen und sozialen Rahmenbedingungen zu analysieren und zu bewerten und als Grundlage für konzeptionelle Entscheidungen in der sozialpädagogischen Einrichtung zu berücksichtigen.</p> <p>9.3.10.1. Er/Sie ist in der Lage, Evaluationsverfahren</p>
--	---	--	--	---	---

	Leistungen, Nachhaltigkeit) und qualitätsfördernde Handlungsmaßnahmen den Arbeitsschritten des Qualitätskreislaufes (plan, do, check, act) zuzuordnen.				bedarfsgerecht auszuwählen und den Einsatz von Methoden und Instrumenten (auch durch den Einsatz von IKT-Tools) theoretisch fundiert im Team zu planen und umzusetzen.
--	--	--	--	--	--